

**Stiftung
Jugendförderung
Thurgau**

15. Jahresbericht 2015

**Förderung
in den Bereichen
Kultur . Sport . Bildung**

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Förderung unserer Jugend ist eine der vornehmsten Aufgaben. Dieser hat sich der Gründer und Mäzen unserer Stiftung verschrieben. Zu seinem 75. Geburtstag hat Emil Halter im Jahr 2000 unsere Stiftung gegründet. Heute können wir befriedigt feststellen, dass unsere Stiftung bisher eine grosse Schar von talentierten und zielstrebigen Jugendlichen in ihrem Weiterkommen in irgendeiner Form unterstützen konnte. Dabei stellte sich der Stiftungsrat zusammen mit dem Stifter immer wieder selbstkritisch die Frage: Was bedeutet Jugendförderung und wie zielgerichtet und effektiv kann sie sein?

Unser Ziel ist es, die Jugendlichen bei einer erfolgreichen Bewältigung des Lebens zu unterstützen. Dabei hat unser Stifter vor allem die folgenden drei Grundstrategien herausgeschält: Die Förderung der Selbstbestimmung, der Sozialkompetenz und der Lernkompetenz. Die Unterstützung individueller Entwicklungen ist ein vorrangiges Ziel. Wichtig ist uns dabei der persönliche Kontakt zu den Erziehenden und den Jugendlichen.

Wie wird sich die Tätigkeit der Stiftung weiter entwickeln? Wir werden auch in Zukunft vermehrt versuchen, talentierte und leistungsbereite Jugendliche im Kanton Thurgau auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu fördern. In den Bereichen des Sports, der musischen Fächer und in der Bildung wollen wir auch weiterhin einen individuellen Beitrag in Ergänzung zu den staatlichen Institutionen leisten.

Unser Stifter Emil Halter hatte dies in einer Ansprache sehr treffend wie folgt umschrieben: „Wunderkinder existieren in der Wirklichkeit kaum. Wir aber wissen, dass es talentierte, fleissige und zielstrebige junge Menschen gibt. Und diese möchten wir fördern“. Dieser Jahresbericht will einmal mehr die Aktivitäten und die breite Palette von diesen Unterstützungen aufzeigen. Ich danke unserer Sekretärin Isabel Iseli für das Zusammenstellen dieses Jahresberichts.

Matthias Hotz
Präsident des Stiftungsrates

Übersicht über die Unterstützungsgesuche im Jahr 2015

Im Jahre 2015 sind insgesamt 46 Gesuche eingegangen. Davon wurden 28 bewilligt. Ein Gesuch wurde zurückgezogen und 5 werden im 2016 ausbezahlt.

Bereich	Anzahl Beiträge	Total Betrag
Musik, Tanz, Theater, Kultur	10	CHF 21'800
Sport	4	CHF 18'500
Bildung	9	CHF 22'000
Stipendien	3	CHF 6'500
Spezialpreis	11	CHF 2'500
Total	27	CHF 71'300

Unterstützungen im

Bereich Kultur

Partnerschule Musik und Tanz

Seit Jahren unterstützt die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau die Begabtenförderung Musik und Tanz Thurgau an den Standorten Arbon, Kreuzlingen und Weinfelden mit einem namhaften Betrag. Die folgenden Bilder und Begleittexte zeigen beispielhaft, wie die Gelder eingesetzt werden.



Elias Wendel, geboren 2002, besucht seit August 2014 die Begabtenförderung Musik in Weinfelden. Seit seinem 8. Geburtstag spielt Elias Violoncello sowie seit 2 Jahren Klavier. Elias ist schon ein vielseitiger junger Cellist, welcher offen ist für verschiedene Stilrichtungen wie Klassik, Volksmusik und Jazz. Orchestererfahrung sammelt Elias im Orchester „Vivace“ der Musikschule Weinfelden. Ab März 2016 wird er zudem im Thurgauer Jugendorchester mitspielen. Elias ist ein naturverbundener Junge und treibt zum Ausgleich auch gerne Sport.



Nele Hartwich, geboren 2002, besucht seit August 2015 die Begabtenförderung Musik in Arbon. Im Jahr 2012 ist sie mit Ihrer Familie aus Berlin in die Schweiz gezogen. Ihre musikalische Laufbahn startete sie mit der Geige, spielte nach dem Umzug in die Schweiz 1 Jahr Cello, bis sie im 2013 das Flügelhorn als ihr Instrument entdeckte. Das Musizieren in Ensembles gefällt Nele. Im Jahr 2014 hat sie mit dem Trio „Confetti“ am Musikwettbewerb Thurgau teilgenommen und einen 1. Preis gewonnen. Seit Herbst 2015 spielt sie in der Gruppe „Big Ben“ der Musikschule Arbon mit. Neben der Musik liebt Nele Tiere, klettert, reitet und schwimmt gerne.



Mattia Romeo, geboren 2002, besucht seit August 2015 die Begabtenförderung Tanz in Weinfelden. Seine Stärken liegen klar im zeitgenössischen und urbanen Tanz. Mattia ist der geborene HipHoper und seine „Moves“ begeistern alle. Er konnte auch schon einen Schweizermeistertitel in diesem Tanzstil feiern. Nebst dem grossen Trainingsumfang in Weinfelden reist Mattia jeden Samstag nach Bern, um dort in einer Teenie-Tanzcrew zu trainieren. Mit dieser Tanzgruppe macht er an Meisterschaften mit. Mattia macht auch im klassischen Ballett grosse Fortschritte und setzt sich sehr für seine Tanzausbildung ein.

Thurgauer Musikwettbewerb 2015

Der Verband Musikschulen Thurgau führte zum zweiten Mal den Musikwettbewerb „Contest 15 – Thurgau rockt“ sehr erfolgreich durch. 20 Formationen und 84 Jugendliche waren in der Vorausscheidung dabei. Eine Fachjury unter Beizug von Thomas Fessler, Musikproduzent, Zürich, und der bekannten Walliser Sängerin Sina beurteilten Kriterien wie Originalität, Musikalität, Kreativität, Instrumentenbeherrschung. In diesem Rahmen wurden diverse Sonderpreise vergeben. Ins Finale qualifizierten sich drei Bands und drei Solisten. Alle Finalteilnehmer erhielten eine Auszeichnung. Als Gewinner-Band wurde die „Delirious Mob Crew“ ausgezeichnet. Sie erhalten ein zweitägiges Coaching durch Sina und Thomas Fessler in den Playground Studios. In dieser Zeit wird auf professionellem Niveau ein Song erarbeitet und aufgenommen.



Thurgauer Jugend-Symphonieorchester

Mit dem Auftakt seines Blasorchesters mit „Mundus Novus“, einem Werk des zeitgenössischen Komponisten Otto M. Schwarz, unter der Leitung des Dirigenten Benjamin Zwick, symbolisierte das Thurgauer-Jugendsymphonieorchester zum 20-Jahr-Jubiläum seinen Aufbruch zu neuen Ufern. Zu diesem speziellen Jubiläumsauftritt komponierte der ehemalige und langjährige musikalische Gesamtleiter, Hartmut Wendland, das Streicherstück „Leuchtturm“ mit sieben Szenen, die nahtlos ineinander übergehen: „Im Nebel – Der Turm – Das Meer – Der Himmel – Meeresstille – Sturm – Sonnenaufgang“. Hartmut Wendland etikettiert dieses Stück als „Meditation“. Das Streicherorchester wurde dirigiert von Raphael Honegger und Roger Ender. Und Roger Ender, seit 2002 als Musikleiter des Blasorchesters und seit 2013 als musikalischer Gesamtleiter mit dabei, komponierte die „Parpaner Symphonie“ für das Gesamtorchester und dirigierte dieses Werk auch selbst. Die vier Sätze dieser Symphonie lauten: „Weite, Andacht, Humoreske, Ritornell“. Damit würdigte er den Ort, wo seit vielen Jahren die legendären Musiklager stattfinden, welche den jeweiligen Konzerten vorausgehen. Sowohl der „Leuchtturm“ als auch die „Parpaner Symphonie“ waren Uraufführungen. Die über 50 Musikerinnen und Musiker wussten durch eine grosse Musikalität und konzentriertem Spiel zu berühren und zu begeistern.

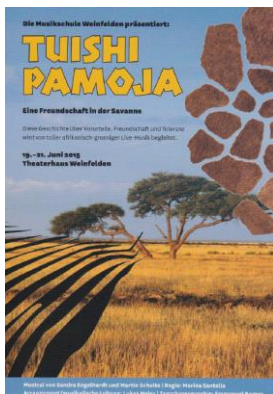


Thurgauer Jugendorchester – Jubiläumskonzerte



Die Anfänge des Jugendorchesters Thurgau – ursprünglich Jugendorchester Romanshorn, dann Oberthurgau, neu ab 2015 Jugendorchester Thurgau – reichen bis ins Jahr 1965 zurück. 50 Jahre lang war das Jugendorchester ein reines Streichorchester. In den Jubiläumskonzerten war das neue Jugendorchester Thurgau zum ersten Mal in sinfonischer Besetzung zu hören. Am 12. und 13. September 2015 fanden die Jubiläumskonzerte im Rathaus Frauenfeld bzw. der Evangelischen Kirche Romanshorn statt. Unter der Leitung von Gabriel Estrellas Pascual spielten die 47 jungen Musikerinnen und Musiker das Violinkonzert in e-Moll, op 64, von Felix Mendelssohn und die Sinfonie Nr. 6 in C-Dur, D

Musikschule Weinfelden Tuishi Pamoja



Der Titel Tuishi pamoja (sprich tuischi pàmodscha) ist Swahili und bedeutet „Wir wollen zusammen leben“. Bei dieser Geschichte über die Beziehungen unter verschiedenen Tiergruppen Afrikas stellen sich einige Fragen: Machen Streifen wirklich doof? Und stimmt es, dass man mit langhalsigen Tieren sowieso nicht vernünftig reden kann? Für das Giraffenkind Raffi und das kleine Zebra Zea sind das wichtige Fragen. Zum Glück sind da noch die Erdmännchen. Und der Angriff der Löwen, der ausnahmsweise einmal etwas Gutes bewirkt.

Im Bereich Musik, Tanz und Theater wurden Daniel Concannon für Klavier-Studioaufnahmen, Luca's Streetdance School, die Musikschule Kreuzlingen sowie die Musik & Kulturschule Hinterthurgau unterstützt.

Unterstützungen im Bereich Sport

Sportschule NET in Kreuzlingen

Die Nationale Elitesportschule Thurgau darf seit mehreren Jahren auf die wichtige Unterstützung der Stiftung für Jugendförderung im Thurgau zählen. Fünf der vielen Talente welche die NET besuchen, profitieren von einem finanziellen Beitrag der Stiftung. Ihre sportlichen Erfolge machen deutlich, weshalb sie diese verdient haben:

Kol Kabashi, 05.07.1999, Karate

Kol Kabashi hat sein Karatejahr 2015 fulminant gestartet und holte sich im Februar 2015 an der Heim-Junioren-EM in Zürich in seiner Kategorie den Europameistertitel. Im November 2015 durfte er seinen 7. Schweizermeistertitel bei den U18 entgegen nehmen. An der Junioren WM in Indonesien schaffte er es gar bis ins Viertelfinale.

Silvano Bärtschi, 01.01.2000, Handball

Silvano trainiert beim HC Kreuzlingen und spielt in der U17. Er ist bereits Mitglied des regionalen Leistungskaders Ostschweiz U17. Mit seiner U17 Mannschaft gewann er am Zürichcup und ist mit seinem Team in der vorderen Tabellenhälfte.

Joel Alt, 13.12.1999, Tennis

Joel hat sich nach einer langen Verletzungspause zurückgekämpft und spielte viele internationale Turniere. Er ist momentan die Nummer 7 in seinem Jahrgang in der Schweiz und als R1 klassiert.

Shaun Metzger, 16.08.2000, Judo

Shaun hat an nationalen Rankingturnieren etliche Podestplätze erreichen können und konnte im November zum ersten Mal an den Schweizer Meisterschaften teilnehmen. Er besitzt die regionale Swiss Olympic Talent Karte.

Yasmin Giger, 06.11.1999, Leichtathletik

Yasmin hat eine glanzvolle Saison hinter sich, denn sie holte sich in der Hallensaison den Schweizermeistertitel im 800m bei den Aktiven. An der Europäischen Jugendolympiade in Tiflis reichte es sogar für eine Silbermedaille über 400m Hürden.



Kol Kabashi



Silvano Bärtschi



Joel Alt



Shaun Metzger

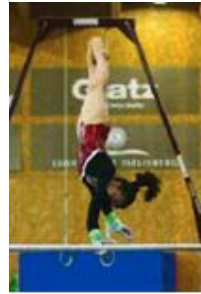


Yasmin Giger

Kunstturnen im Thurgau

Seit Jahren fördert die Stiftung junge Kunstturnerinnen und Kunstturner im Thurgau. Eine Randsportart, die einen enormen Aufwand an Zeit, Durchhaltewillen, Begeisterung und Einsatz erfordert.

Die Kaderturnerinnen Giulia Ziliani, Lilli Habisreutinger und die Kaderturner Fabian Bischofberger, Lars Engeli, Andri Stacher und Marc Engel verdanken die Unterstützung der Stiftung Jugendförderung Thurgau mit ausgezeichneten Leistungen.



Hochleistungskunstflieger Nicolas Ehrminger

Kopfüber mit über 450km/h zu fliegen und die totale Freiheit im dreidimensionalen Raum zu erleben, dies kann Nicolas Ehrminger, einer der weltweit jüngsten Athleten im Hochleistungs-Kunstflug.

Er hat sich zum Ziel gesetzt, an der Schweizer Kunstflug-Meisterschaft 2017 teilzunehmen.



Unterstützungen im Bereich Bildung

Beste Vertiefungsarbeiten

am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden

Berufe mit 3 Lehrjahren



Roman Stengele – Retrotrend – Das Töffli lebt

Eine geballte Ladung Emotionen findet sich in der Vertiefungsarbeit von Roman. Man riecht förmlich die Abgase des Zweitaktgemisches, spürt den Fahrtwind, ist glücklich wenn die Frisiermethoden am Motor die gewünschte Wirkung zeigen und leidet mit, wenn bei einer Polizeikontrolle die Motorenteile abgegeben werden müssen. Roman zeigt mit seiner Arbeit auf, welche Faktoren das Töffli nach dem Boom der 70er-/80er-Jahre, in der Versenkung verschwinden liessen und warum es wieder zum begehrten Kultobjekt wurde.

Marco Lauffer – Vom Holz zu meiner eigenen Gitarre

Als angefressener Gitarrist in einer Band träumt auch Marco davon, eines Tages seine eigene Gitarre zu bauen. Die Vertiefungsarbeit war der ideale Anlass dazu, diesen Traum in die Wirklichkeit umzusetzen.

Sepp Fuster – Die Restauration eines Grundtraktors aus dem Jahre 1957

Die Restauration bedurfte der kompletten Zerlegung des Traktors, der Instandstellung der Mechanik, der Lackierung und des Aufbaus der Verkabelung. Während des Schreibens seiner Vertiefungsarbeit wurde Sepp bewusst, wie viel er durch die Restauration für seinen Beruf dazu gelernt hat.

Berufe mit 4 Lehrjahren



Marco Frick – Moderne Landwirtschaft

In seiner Arbeit beschreibt Marco die Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten 35 Jahren. Er bezieht sich auf einen Betrieb der von einem Anbindestall mit 16 Kühen und Handmelken auf einen modernen Laufstall für 70 Kühe mit Liegeplätzen und Melkroboter umgestellt hat.

Alexandra Müller – Amerikanische Staatsbürgerschaft – Chance oder Hindernis

Alexandra ist schweizerisch-amerikanische Doppelbürgerin und betroffen vom Steuerstreit zwischen den USA und der Schweiz. Da sie als talentierte Fussballerin allenfalls die Chance hätte, für ein amerikanisches Frauenteam zu spielen, hat sie sich sehr vertieft mit dem komplizierten Steuergesetz der USA auseinandergesetzt.

Timo Kurle – Besteigung eines 3500er Berges

„Würde ich es in meinem aktuellen, konditionellen und muskulären Zustand schaffen, eine herausfordernde Bergtour auf über 3500 Meter über dem Meeresspiegel zu meistern“. Timo hat es geschafft und beschreibt in seiner Arbeit die kulturelle und religiöse Bedeutung der Bergwelt sowie die Herausforderung und das Risiko des Bergsteigens.

Beste Vertiefungsarbeiten

am Bildungszentrum Technik Frauenfeld

Colin Aeschbacher – „Friss oder stirb; alternative Nahrungsmittelquellen“

Der Autor geht der Frage nach, wie das Welternährungsproblem gelöst werden kann und zeigt die ökologischen Vorteile von alternativen Nahrungsmitteln wie Insekten auf. Die Entomophagie beschreibt generell den Prozess des Verzehrs von Insekten, wobei auch auf die Verbreitung auf der Welt hingewiesen wird.

Cyril Balzli – „Tauchen“

In seiner Arbeit schildert Cyril, dass man auch mit einer Querschnittlähmung tauchen kann. Ein guter Freund von ihm ist seit einem Unfall gelähmt. Er hat ihn ermutigt das Wagnis einzugehen und mit ihm einen HSA Tauchkurs zu besuchen. Die Ruhe, das schwerelose Gleiten in der wunderschönen Unterwasserwelt und das gemeinsame Erleben machen den Tauchsport so einzigartig.

Valérie Graf – „Suizid bei Jugendlichen“

Aus persönlicher Betroffenheit setzte sich Valérie mit dieser schweren Thematik auseinander. Es werden Gründe und Risikofaktoren genannt und unterschiedliche Präventionsmethoden aufgezeigt.

Jessica Frei – „Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde... Wie mich Pferde im Leben stark machen...“

Jessica pflegt eine aussergewöhnliche Beziehung zu Pferden. Dabei geht es nicht nur um ein Hobby, sondern vielmehr um Respekt und die Achtung vor Lebewesen, um Verantwortung, Disziplin, Vertrauen und Ehrlichkeit die man ihnen entgegenbringt und von ihnen erhält.

Beste Projektarbeiten an der Technischen Berufs-Maturitätsschule Frauenfeld



Nick Witzig und Severin Wülser - „Umbau eines Kühlschranks in eine Wärmepumpe“.

Es wurden Messungen mit unterschiedlichen Temperaturen durchgeführt und ausgewertet. Das Versuchsobjekt hat gezeigt, dass die umgebaute Wärmepumpe energiesparender war als wenn ein Heizdraht genommen worden wäre.

Petra Witzig und Patrick Rüsi - „Konstruktion und Auswertung von Photovoltaikmodulen“.

Es wurden zwei verschiedene Photovoltaikmodule konstruiert und ausgewertet. Je neun Siliziumzellen wurden zu einem Modul verlötet und mittels simuliertem Sonnenumlauf ausgewertet.

Micha Guillet und Pascal Wiesmann - „Wetterballon in der Stratosphäre“.

Bis in eine Höhe von 21'275m stieg der Wetterballons um Daten bis in die Stratosphäre zu sammeln. Dazu wurde der Wetterballon mit einem Bremsfallschirm, einer Sonde, Messeinheiten und einer Kamera versehen. Ziel dieses Versuches war, dass die Sonde sämtliche Umgebungsdaten aufzeichnet und sie live auf die Erde sendet.

Rahel Keller und Daniela Stadelmann - „Sonnen-Stein-Backofen“.

Das Oberthema des Projekts war die Wärmeenergie. Es stellte sich die Frage ob es möglich, ist nur durch Sonnenenergie Brötchen und kleine Pizzen zu backen? Ja, dies ist möglich. Der Backofen enthält eine Schieferplatte, die einem Steinofen ähnlich ist und durch die Sonnenenergie erwärmt wurde.

Beste SA / IPA, Kaufleute EFZ und EBA am Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden



Olivia Häberli – Synchronisation französisch-deutsch des Films „Intouchables“

Olivia konzentrierte sich in ihrer Arbeit vor allem auf die Redewendungen sowie die Umgangssprache. Sie versucht herauszufinden wo die Unterschiede und Schwierigkeiten bei der Synchronisation sind.

Michelle Egli - Berufsfischer

In Ihrer Arbeit geht sie der Frage nach, wieso es nicht mehr so viele Berufsfischer in der Schweiz gibt. Sie kommt zum Schluss, dass der Fischfang allein nicht zum Überleben genügt, es ein körperlich anstrengender Beruf ist und die Fischbestände zu gering sind.

Marlen Fröhlich – Das Potential der Lebensmittelverluste entlang der Lebensmittelkette

Durch Ihre Arbeit wurde Marlen bewusst, dass theoretisch genügend Lebensmittel für alle Menschen vorhanden wären. Sie kommt zum Schluss, dass mit einem bewussteren Konsum die Möglichkeit bestehend würde, das Hungerleiden weltweit zu bekämpfen.

Roman Keller – Früher war's anders

Mit dem Vergleich einer Umfrage aus dem Jahr 1985 zu jugendlichen Wünschen, Vorstellungen und Bezugspersonen hat Roman eine spannende Grundlage für die Diskussion über Jugend von heute und damals geliefert. Fazit: die heutigen Jugendlichen orientieren sich mehr an ihren Peers (gleichgesinnten Freunden) als an ihren Eltern.

Beste IPA, Berufsmaturität kaufmännischer, gesundheitlicher und sozialer Richtung am Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden

Isabella Gloor – Attraktivität und Körpergeruch

Isabella ist in einem Versuch mit 20 Probanden der Frage nachgegangen, ob die Partnerwahl durch Düfte beeinflusst werden kann. Diesen Versuch hat sie durch industrielle Duftstoffe, den Parfümen und den natürlichen Pheromonen analysiert.

Roman Stauder – Tee und Sprossen, die Naturtalente!

Ist die „five o'clock tea time“ vom Aussterben bedroht? Dieser Frage ist Roman nachgegangen. Noch immer wird in luxuriösen Hotels und von der älteren Generation diese Tradition gelebt. Die jüngere Generation hingegen entzieht sich dieser Tradition mehr und mehr.



Jan Grünenfelder – Zwei Skigebiete im Vergleich

Jan hat die Wander- und Skigebiete Flumserberg und Pizol verglichen. Er hat festgestellt, dass die Gäste am Pizol vor allem die sportliche Aktivität und Herausforderung wollen, wo hingegen in den Flumserbergen die Erholung und Natur im Vordergrund stehen.

Nicole Müller – CT-gesteuerte lumbale Infiltration

Mit einem aktuellen Thema, der Lendenwirbelinfiltration, hat sich Nicole auseinandergesetzt. Anhand von über 100 erhobenen Schmerzblättern von Patienten am Kantonsspital Frauenfeld, kommt sie zum Schluss, dass dadurch durchschnittlich 35% Schmerzreduktion erzielt werden kann.

Beste Maturaarbeiten

an der Kantonsschule Frauenfeld

Die an der Kantonsschule Frauenfeld prämierten, besten Maturaarbeiten.



Jovin Langenegger, Anina Wacker, Anouk Reich, Rino Sogno, Sandro Müller

Jovin Langenegger - Chamäleon – Multimediale Produktion einer Eigenkomposition auf einer akustischen Bassgitarre.

Jovin schrieb eine Eigenkomposition auf seiner akustischen Bassgitarre und nahm die verschiedenen Stimmen in Ton und Bild auf und präsentierte alles zusammengesetzt in origineller Form.

Anina Wacker -Ira - Schreiben eines Romans

Anina schrieb einen Fantasie-Roman und zeigte den Weg des Entstehens.

Anouk Reich -Der Meister - Eine biografische Skizze des Reitlehrers Hans Widmer

Anouk schrieb eine Biografie über ihren Reitlehrer, der sie sehr faszinierte.

Rino Sogno - Insaiter Wissen

Rino baute einen Versuch auf, um die verschiedenen Einflüsse des Saitenspiels der Geige zu beurteilen.

Sandro Müller - Erhu und Violine - Ein Vergleich von Instrumenten zweier Kulturen

Sandro lernte beide Instrumente spielen und zeigte die Unterschiede.

Beste Maturaarbeiten

an der Kantonsschule Romanshorn



Nicola Grossenbacher – Entwicklung und Bau eines Nurflüglermodells mit selbstgebauter, mehrkanaliger Fernsteuerung

Nicola hat eine mehrkanalige Fernsteuerung für Flugmodelle entwickelt, konstruiert und programmiert.

Thi Tien Nga Vo – Mein langer Weg zur Cosplayerin

Cosplay ist ursprünglich ein japanischer Kleidungstrend, der sich im Laufe der Zeit durch die steigende Beliebtheit von Mangas über Asien, Nordamerika und Europa verbreitet hat. Tien Nga hat in ihrer Maturaarbeit sehr eindrücklich illustriert, wie ein solches Kostüm selber hergestellt wird.

Daniela Tesker und Mara Lorandi – Summary Visualisation of an Oral History Project

Ein grosses Wissen über die historischen Ereignisse des letzten Jahrhunderts ist bekannt. Wer aber sind die Menschen hinter all diesen Ereignissen? Die Maturandinnen sind überzeugt, dass die persönlichen Geschichten der Menschen ein grosser Teil der Geschichte ausmacht. Ihre Nachforschungen und Interviews haben dies sehr eindrucksvoll aufgezeigt.

Sonja Scherrer – Musik bewegt / Marschmusik mit Evolutionen

Im Rahmen ihrer Maturarbeit hat Sonja vier bekannte Lieder zusammengeschnitten und eine Choreografie dazu entwickelt. Mit 28 engagierten Musikanten wurde einstudiert, geprobt und in einer spektakulären Show aufgeführt.

Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Kreuzlingen



Vera Ganz – Die Bekämpfung des Feuerbrandes mit Bakteriophagen

Vera hat für ihre Arbeit ein brennendes Thema gewählt und in einer hohen wissenschaftlichen Qualität bearbeitet.

Martin Ulmer und Lionel Peer – Bau eines selbstbalancierenden Roboters

Die beiden Jungforscher vermitteln ihre Faszination für ihr Projekt beim Produkt, der Präsentation der schriftlichen Arbeit und der Homepage auf eindruckliche Art und Weise.

Lisa Vaterlaus – „Früher lebten wir vom See, heute schauen wir auf den See“ – Vom Fischerdorf zum Luxus-Wohnort

Mit journalistischer Akribie hat sie recherchiert und sehr verständlich ein aktuelles Thema dargestellt, welches unsere Region betrifft.

Auszeichnungen an der

Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen



Manuel Krömler – Elektronische Stimmungsmalerei

Manuel hat sich mit „Musique concrète“ und „programmatischer Musik“ auseinandergesetzt und eine Verknüpfung der beiden Stilrichtungen angestrebt. Er hat festgestellt, dass die beiden Musikrichtungen nicht gänzlich voneinander zu trennen sind. Denn je nach Auffassung kann die „Musique concrète“ als eine Art programmatische Musik verstanden werden.

Jonathan Sachweh – Let There Be Rock

Der Maturand hat sich mit der Entwicklungsgeschichte der rebellischen und lauten Rockmusik befasst. Schnell wurde dabei deutlich, dass die Rockmusik ein sehr deutlicher Spiegel in Bezug auf die politische und soziale Entwicklung ist.

Laura Schoch – Kunstphänomen Street Art

Laura hat sich einerseits intensiv mit Street Art als Kunstphänomen auseinander gesetzt. Andererseits praktisch gearbeitet. Sie hat eine Street-Art-Technik erlernt und damit ein Bild an einer Wand im Konvikt der Schule gestaltet.

Jasmina Wetz – Eine Jugend im Sudetenland

Der Roman „Voda und Wasser“ erzählt die Geschichte einer Reise von Jasmina’s Grossmutter, welche aus einem bestimmten Grund in ihre Heimat gerufen wurde. Die dortigen Erlebnisse rufen jugendliche Erinnerungen wach. Das Leben der Familie, die Mitgliedschaft beim BDM, die erste Liebe und schliesslich die Vertreibung aus dem Sudetenland und der Neuanfang in Deutschland.

Auszeichnungen am Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales Weinfelden

Fachfrauen/-männer Gesundheit und Betreuung



Zaneta Greszata

Warum sind ausländische Arbeitskräfte so attraktiv für schweizerische Unternehmungen? Welche Auswirkungen hat das Abkommen über den freien Personenverkehr auf die Schweiz? Diese und andere Fragen stellte Zaneta in ihrer Vertiefungsarbeit und überzeugte damit die Jury zur Prämierung ihrer Arbeit. Sie beleuchtet darin aktuelle Aspekte wie die Demographie, Fragen rund um die Standortattraktivität für Unternehmen in der Schweiz und analysiert auch die aktuelle Arbeitsmarktsituation für Pflegefachpersonen in der Schweiz.

Claudia Vetterli

Dass sie selbst mit dem Rhein stark verbunden ist merkt man schon, wenn man die ersten Zeilen ihrer Arbeit liest. Als Kind dort aufgewachsen, schreibt Claudia am Schluss ihrer Ausbildung die Vertiefungsarbeit über das Wasser und den Rhein und überzeugte damit auch die Jury. Sie zeigt darin auf, wie sich das Gewässer zwischen Berlingen und Schaffhausen in den letzten dreissig Jahren verändert hat und welche Massnahmen für dessen Erhalt notwendig sind. Dabei kommt der Klärmeister von Stein am Rhein in der Vertiefungsarbeit ebenso zu Wort, wie auch der Kantonale Fischereiaufseher des Kantons Schaffhausen.

Noreen Raja

In ihrer Arbeit beleuchtet Noreen aktuelle Aspekte der Taliban in Pakistan, schaut zurück in die Vergangenheit und stellt aktuelle Bezüge zum Thema her.

Marina Gassmann

„Landwirtschaft prägt - Landwirtschaftspolitik auch!“ lautet der Titel der Arbeit von Marina. Darin werden die schweizerische Landwirtschaftspolitik in all ihren Ausprägungen vorgestellt und auch jüngste Entwicklungen der Landwirtschaft beleuchtet.

Spezialpreis 2015

Die Stiftung vergibt jährlich einen Spezialpreis. Für das Jahr 2015 wurde Frau Vera Ganz und die NaTech-Teams ausgewählt.



Vera Ganz erforschte in Ihrer Maturaarbeit die Wirkung von Bakteriophagen auf das Feuerbrand-Bakterium *Erwinia amylovora*. Sie ist zur Erkenntnis gekommen, dass Bakteriophagen zur Bekämpfung von Feuerbrand eingesetzt werden können von grosser Bedeutung, da andere Bekämpfungsmethoden von Feuerbrand mit Problemen behaftet sind. Beim Einsatz von Phagen im Obstbau seien jedoch noch viele Fragen offen. Wie zum Beispiel: die UV-Stabilität, die Vermehrungsfähigkeit, die Lagerungsbedingung und die Aufbringung sind noch ungeklärt.

Die NaTech-Zukunft-Teams werben an Sekundarschulen für naturwissenschaftliche und technologische Berufe. Die Schülerinnen und Schüler werden von älteren Jugendlichen über die Vor- und Nachteile ihres Berufes bzw. einer weiterführenden Schule informiert. Das hat für die Schülerinnen und Schüler eine viel höhere Authentizität als wenn diese Informationen von Lehrer und Lehrmeistern vermittelt werden.

Verschiedenes

Sympathie-/Unterstützungsbeiträge

Auch im Berichtsjahr wurden verschiedene einmalige Jugendanlässe unterstützt. Die Beiträge bewegten sich von Fr. 300.-- bis Fr. 1'000.--.

Stipendien

Wir durften drei begabte Jugendliche mit Stipendien unterstützen. Die verschiedenen Rückmeldungen durch die Stipendien-Empfänger überzeugten uns, dass die Gelder gut eingesetzt wurden.

Stipendien durften dieses Jahr drei vergeben werden:

Omer Kobiljak - Jungtenor

Gemäss Toni Gradsack, Leiter Casting Salzburger Festspiele steht Omer vor einer grossen Gesangskarriere. Als 18-jähriger debütierte er an den Salzburger Festspielen in einer kleinen Solorolle.

Aledin Qizmolli – Stipendium für die Musikakademie WIAM

Aledin besitzt ein grosses musikalisches Talent. Er wird an der WIAM zum professionellen Musiker und Musiklehrer ausgebildet.

Etienne Ettliger – Basketball in den USA

Etienne wurde in Kalifornien gescoutet und verfolgt nun dort seine Sportkarriere. Er erhofft sich die Chance den Sprung in die Division 1 in Amerika zu schaffen.

Finanzen

Aufwand und Ertrag

Die Stiftung leistete im Jahre 2015 Unterstützungen im Betrag von Fr. 71'300.00. Diesen Aufwandpositionen standen eine weitere grosszügige Einlage des Stifters Emil Halter in der Höhe von Fr. 100'000.00, Wertschriftenerträge sowie Kursgewinne, Zinsen und sonstige Spenden gegenüber.

Bank- und Behördenverkehr

Seit Stiftungsgründung wird der Bankverkehr mit der Thurgauer Kantonalbank Frauenfeld, abgewickelt, er verlief auch im Berichtsjahr reibungslos.

Der Aufsichtsbehörde wurde über die Arbeit der Stiftung und die Jahresrechnung im Jahre 2014 berichtet. Die Genehmigung traf mit Entscheid vom 14. Oktober 2015 ein.

Ursprung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau wurde am 19.06.2000 zum 75. Geburtstag von Herrn Emil Halter in Frauenfeld gegründet. Herr Emil Halter ist heute Ehrenpräsident dieser von ihm initiierten und finanzierten Stiftung.

Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde lautet der Zweck der Stiftung wie folgt:

„Zweck der Stiftung ist die Jugendförderung, d.h. die Unterstützung von gemeinnützigen Projekten und Organisationen, die der Förderung von Kindern und Jugendlichen dienen.

Im Sinne dieses Zweckes fördert und unterstützt die Stiftung Projekte und Organisationen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit wie z.B. Sportanlässe und -organisationen, Kulturanlässe und -organisationen, Gesundheitsorganisationen und Prävention, Ausbildungsinstitutionen etc.“

Der Sitz der Stiftung ist in Frauenfeld; sie ist im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen. Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau als Aufsichtsbehörde genehmigte die Stiftungsurkunde mit Entscheid vom 6.7.2000. Ferner gewährte das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau mit Entscheid vom 17.8.2000 die Steuerbefreiung.



Mitglieder des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Emil Halter, Frauenfeld, Ehrenpräsident
Matthias Hotz, Frauenfeld, Präsident
Martin Witzig, Frauenfeld, Vizepräsident
Armin Jossi, Frauenfeld
Martin Briner, Weinfelden

Rücktritte 2015:

Ernstpeter Huber, Frauenfeld
Hansueli Signer, Frauenfeld, sel.

Neue Stiftungsräte ab Juni 2015:

Esther Menzi, Frauenfeld
Bernhard Friedrich, Salenstein

Geschäftsstelle: Isabel Iseli

Stiftung für Jugendförderung im Thurgau
Ehrenpräsident: Emil Halter, Dipl. Ing. ETH
Präsident: Matthias Hotz, Rechtsanwalt
Geschäftsstelle: Bahnhofstrasse 49, 8501 Frauenfeld
www.stiftung-jugendförderung-thurgau.ch

Tel. 052 723 00 00
Fax 052 723 00 01
office@bhz-law.ch